



12. Februar 2008

Presseinformation

Hans Schöler ausgezeichnet mit Robert-Koch-Preis 2008

Die Robert-Koch-Stiftung verleiht den Preis an die renommierten Stammzellforscher Hans Robert Schöler, Irving Weissman und Shinya Yamanaka

Münster – Die Robert-Koch-Stiftung verleiht den diesjährigen Preis an Schöler, Weissman und Yamanaka für „ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Stammzellbiologie“, so die Robert-Koch-Stiftung. Der Preis gilt als einer der höchstrangigen wissenschaftlichen Auszeichnungen in Deutschland.

Hans Schöler, geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin in Münster, arbeitet seit über 20 Jahren in der Stammzellforschung. 2003 hat er durch eine Arbeit in Science Aufsehen erregt, in der er und sein Team erstmals beschreiben konnten, wie in der Kulturschale aus embryonalen Stammzellen der Maus Zellen generiert werden können, die Eizellen sehr ähnlich sind. In der Wissenschaft wurde dieser Schritt als bahnbrechender Erfolg gefeiert. Embryonale Stammzellen sind pluripotent, das heißt, dass sie jeden der über 200 Zelltypen des Körpers bilden können, inklusive der Keimzellen. Doch bis dahin war Letzteres nicht möglich. Hans Schöler konnte mit dieser Arbeit also den letzten Beweis für die Pluripotenz von embryonalen Stammzellen liefern.

Schon Ende der 1980er Jahre hatte Schöler der Stammzellforschung ein wichtiges Werkzeug geliefert. Damals hat er das Gen Oct4 in embryonalen Stammzellen entdeckt, das inzwischen als Schlüssel-Gen für die Pluripotenz bekannt ist. Kürzlich ist es Shinya Yamanaka gelungen, mit dem von Schöler entdeckten Gen und drei weiteren Genen ausgereifte Hautzellen in ein pluripotentes Stadium zurückzusetzen.

„Ich fühle mich sehr geehrt und freue mich außerordentlich“, so Hans Schöler. In den letzten 10 Jahren wurde lediglich ein Forscher in Deutschland ausgezeichnet: 2001 war dies Axel Ullrich, der wie Hans Schöler Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft ist. „Es freut mich insbesondere, dass die Robert-Koch-Stiftung mit der Vergabe des diesjährigen Preises ein Zeichen für die Stammzellforschung setzt.“ Alle drei Wissenschaftler betonen immer wieder wie wichtig eine solide Erforschung sowohl von embryonalen, als auch von adulten Stammzellen ist, insbesondere wenn man deren therapeutisches Potenzial voll ausschöpfen möchte.

Kontakt: Dr. Jeanine Müller-Keuker, PR-Referentin
Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin, Münster
Tel: +49 (0)251 70 365 - 325
E-Mail: j.mueller-keuker@mpi-muenster.mpg.de